



**EINORDNUNG DER THEMENSTELLUNG**

## **Substance Compliance und produktbezogene Environmental Sustainability**

**Aktueller Stand bei diskret produzierenden  
Industrieunternehmen**

Thomas Jäger, Martin Probst, Juni 2026

**Intelliact AG**  
Siewerdstrasse 8  
CH-8050 Zürich

T. +41 (44) 315 67 40  
mail@intelliact.ch  
www.intelliact.ch

**Unabhängig und aus einer Hand:  
PLM-Consulting &  
Softwareengineering**



# Agenda

- ◆ **Kontext und Ausgangslage**
- ◆ **Wer hat teilgenommen?**
- ◆ **Reifegrad Substance Compliance (SC)**
- ◆ **Reifegrad Environmental Sustainability (ES)**
- ◆ **Konklusion**
- ◆ **Handlungsempfehlungen und Ausblick**

# Kontext und Ausgangslage

## → Der Regulariendschub wächst

- Starke Zunahme globaler und regionaler Regularien (REACH, RoHS, ESPR, DPP ...)
- Steigende Komplexität in der Lieferketten-Compliance
- Verunsicherung und deutliche Mehrbelastung in den Betrieben
- Fehlende Transparenz: Wer steht wie gut da?

### Unsere Frage

Wo steht die diskret-produzierende Industrie bei Substance Compliance und produktbezogener Environmental Sustainability – und was bestimmt den Reifegrad?

## → Das Assessment

7

### Dimensionen

Von Corporate Structure bis Digital Product Pass

2

### Themenblöcke

Substance Compliance & Environmental Sustainability

33

### Teilnehmende Unternehmen

Produzierende Industrie, verschiedene Branchen & Grössen

# Wer hat teilgenommen?

**33**

vollständige Teilnehmende  
(von 41 Eingängen)

**24 / 21**

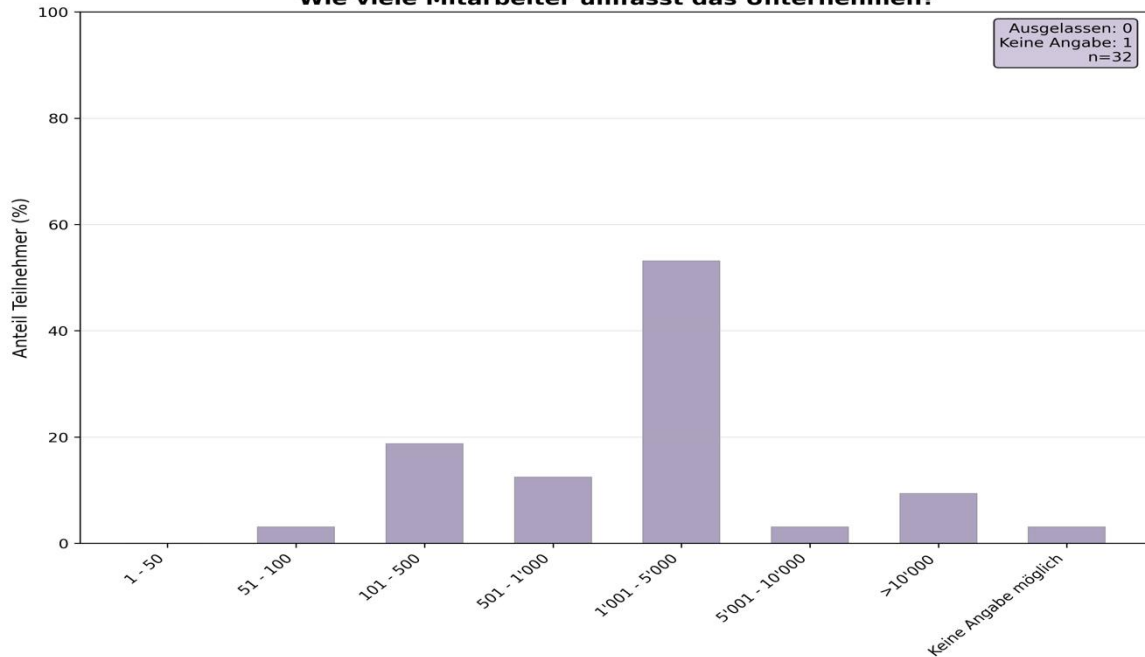
Substance / Sustainability  
Teil ausgefüllt

**15**

haben beide Teile  
ausgefüllt

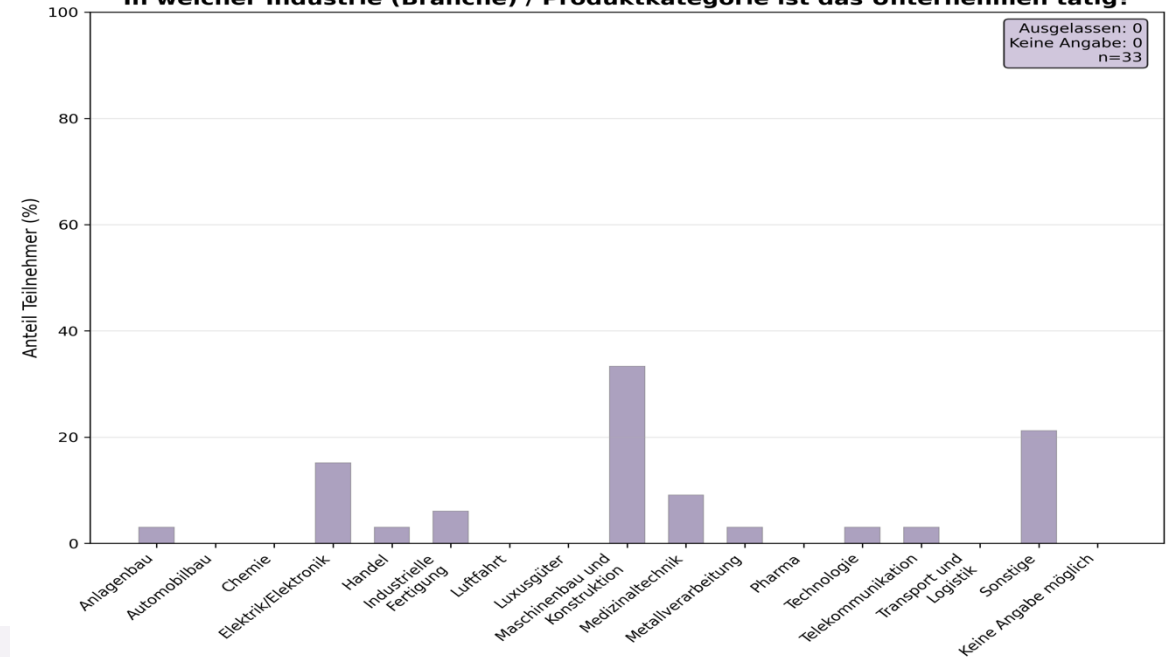
## Firmengröße (Mitarbeitende)

Wie viele Mitarbeiter umfasst das Unternehmen?



## Industrie / Branche

In welcher Industrie (Branche) / Produktkategorie ist das Unternehmen tätig?



# Herzlichen Dank!

An alle Unternehmen, die sich die Zeit genommen haben,  
an unserem Compliance Assessment teilzunehmen.

## Mit hinterlegten Kontaktdaten

### Individueller Bericht

Ihr persönlicher Reifegrad im Vergleich zum Durchschnitt der Studie

---

### Persönlicher Austausch

Wir nehmen uns Zeit, Ihre Resultate gemeinsam zu besprechen und Handlungsfelder zu identifizieren

## Ohne Kontaktdaten

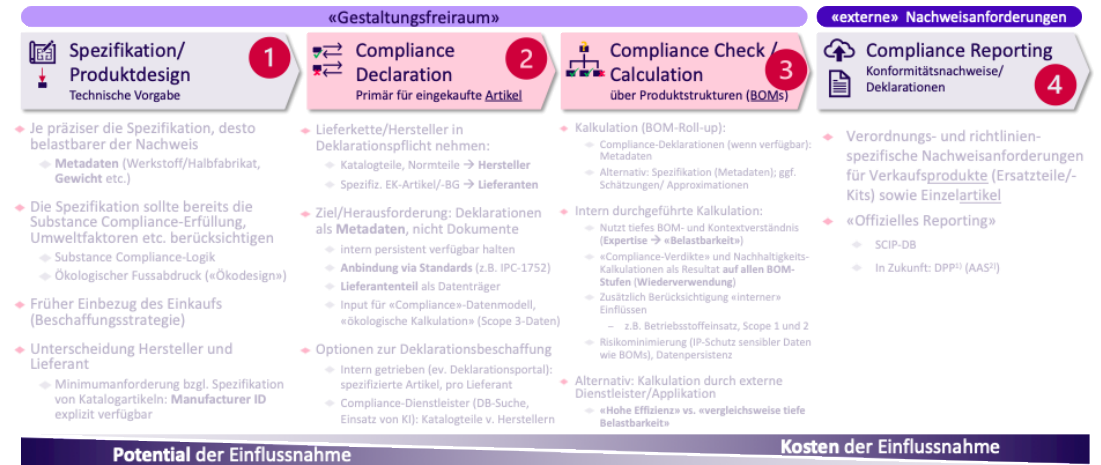
### Allgemeiner Studienbericht

Die vollständige Auswertung des Assessments wird in Kürze auf unserer Website bereitgestellt

→ [www.intelliact.ch](http://www.intelliact.ch)

# Das Framework I: 7 Dimensionen des Reifegrads → 4 Basisdimensionen

	<h2>Spezifikation / Produktdesign (SP) <span style="float: right;">1</span></h2> <p>Compliance-Anforderungen in der Produktentwicklung</p>
	<h2>Compliance Declaration (CD) <span style="float: right;">2</span></h2> <p>Deklarationseinholung entlang der Lieferkette</p>
	<h2>Compliance Check (CC) <span style="float: right;">3</span></h2> <p>Systematische Produktbewertung gegen Compliance-Anforderungen</p>
	<h2>Compliance Reporting (CR) <span style="float: right;">4</span></h2> <p>Konformitätsnachweise für Behörden &amp; Kunden</p>



→ siehe Open Hour vom 08.12.25

# Das Framework II: 7 Dimensionen des Reifegrads → 3 Erweiterungen



## Corporate Structure & Organisation (CSO)

Organisatorische Rahmenbedingungen & Verantwortlichkeiten

- organisatorische Aufstellung weiterer Compliance-Bereiche
- regionale oder zentrale Verwaltung
- Prozessbeschreibungen
- 3 Fragen



## Material Management (MM)

Verwaltung & Nachverfolgung von Materialinformationen

- Pflege und Einführung neuer Werkstoffe
- organisatorische Verwaltung von Werkstoffen
- Abbildung von Werkstoffen
- Unterscheidung Werkstoff, Halbfabrikate, Rohmaterial
- 5 Fragen



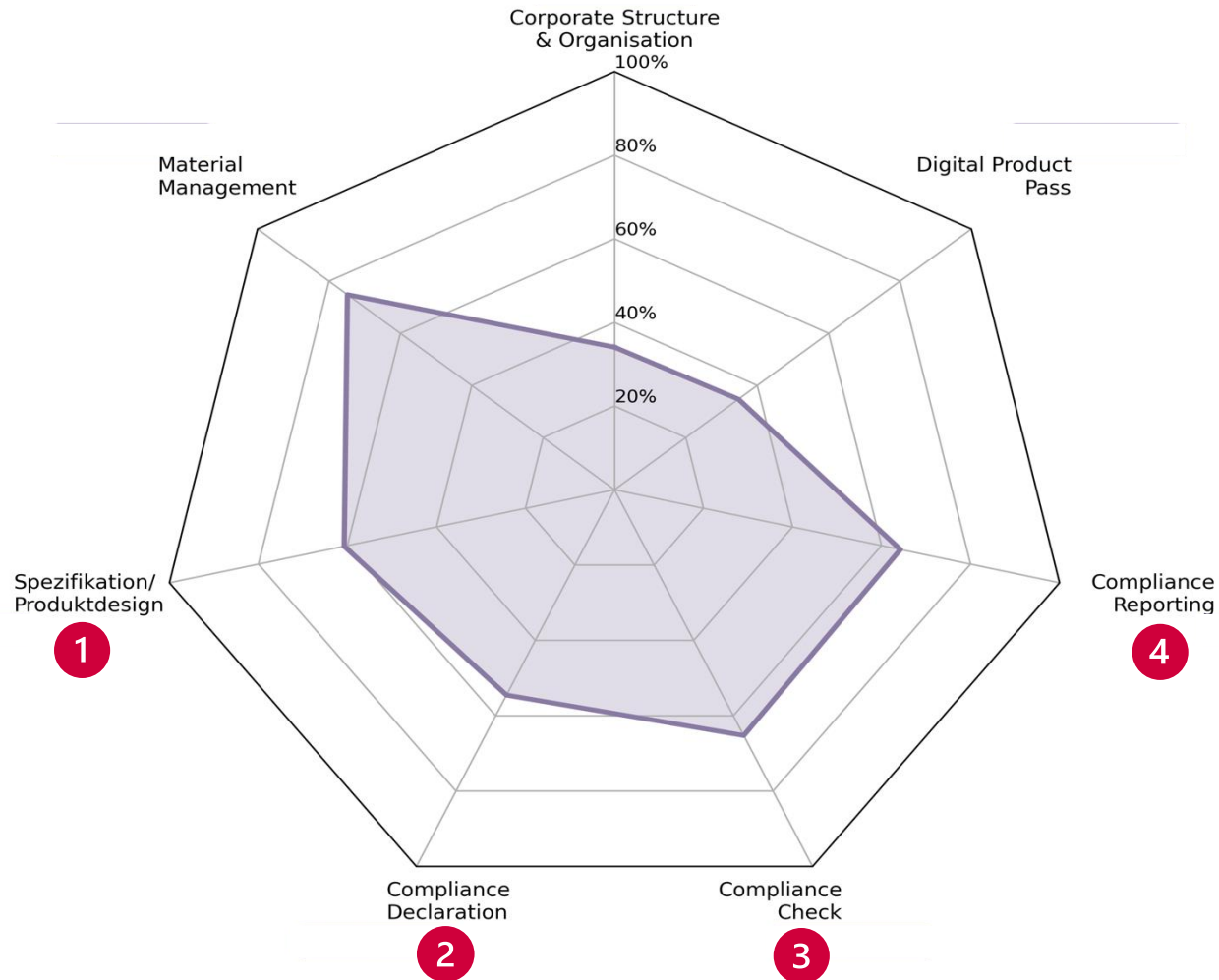
## Digital Product Pass (DPP)

Anforderungen & aktueller Umsetzungsstand

- Reifegrad der heutigen Auseinandersetzung mit dem DPP
- 2 Fragen

# Substance Compliance – Reifegrad (Durchschnitt)

Substance Compliance - Durchschnitt



## Stärken

- Material Management (74.8%) — stärkste Dimension
- Compliance Check (65.2%) & Compliance Reporting (64.2%)
- Spezifikation / Produktdesign (60.7%)

## Schwächen

- Corporate Structure & Organisation (34.1%) — schwächste Dimension
- Digital Product Pass (34.7%) — trotz hohem Interesse geringer Fortschrittsgrad

## Fazit

- Compliance Declaration (54.5%) im Mittelfeld
- Operative Prozesse funktionieren besser als die organisatorische Verankerung

# Interpretation: Warum stark – warum schwach?

## Warum Material Mgmt, Check & Reporting gut abschneiden

- REACH (2007) und RoHS (2006) erzwingen seit fast 20 Jahren Werkstoffdaten, Produktprüfungen und Nachweise
- Unternehmen mit 1'000–5'000 MA haben **dedizierte Compliance-Spezialisten** und PLM/ERP-Systeme etabliert
- Kundenanforderungen (Elektrik/Elektronik, Maschinenbau) haben operative Prozesse verfestigt
- Die Compliance-Maschinerie läuft — auch wenn noch nicht vollständig digitalisiert

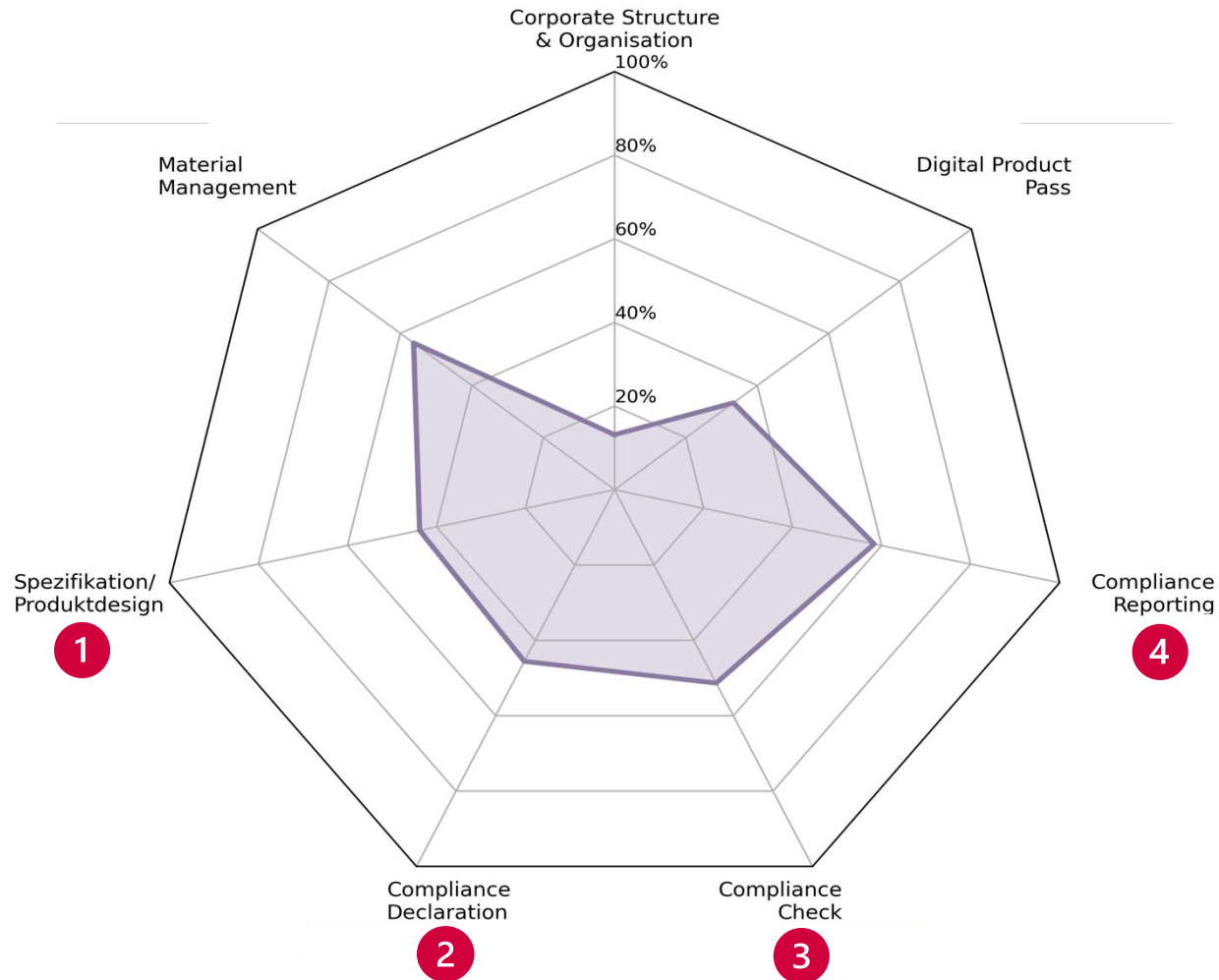
## Warum CSO & DPP schlechter abschneiden

- CSO misst nicht, ob Compliance gemacht wird, sondern wie strukturiert — **fehlende Governance**, organisch gewachsen
- 1'000–5'000 MA: gross genug für Spezialisten, aber ohne konzernhafte Compliance-Governance
- DPP ist noch nicht in Kraft — Industrieunternehmen **reagieren** auf Regulierungen, sie antizipieren sie selten
- DPP verlangt Integration von Substance-, Environmental- und Materialdaten: diese **Silos** existieren in den meisten Unternehmen
- Schwache CSO-Verankerung = fehlende Kraft für **bereichsübergreifende Programme**

Die Industrie ist gut darin, auf erzwungene Compliance zu reagieren — aber schwach darin, Compliance strategisch zu verankern und für kommende Anforderungen vorausschauend aufzubauen. DPP und Environmental Sustainability sind genau das: die nächste Welle. Wer jetzt nicht investiert, wird später unter erheblichem Druck stehen.

# Environmental Sustainability – Reifegrad (Durchschnitt)

## Environmental Sustainability Compliance - Durchschnitt



## Key Findings

### Stärken

- Compliance Reporting (58.3%) — stärkste Dimension
- Material Management (56.3%)

### Schwächen

- Corporate Structure & Organisation (13.2%) — kritisch tief
- Digital Product Pass (33.3%)
- Spezifikation/Produktdesign bricht auf 43.8% ein (-16.9% vs. Substance)

### Fazit

- Alle Werte unter Substance-Niveau
- Compliance Reporting hält sich am besten (-5.9%)

# Interpretation: Environmental Sustainability – Warum dieses Muster?

## Warum MM & Reporting einigermaßen gut abschneiden

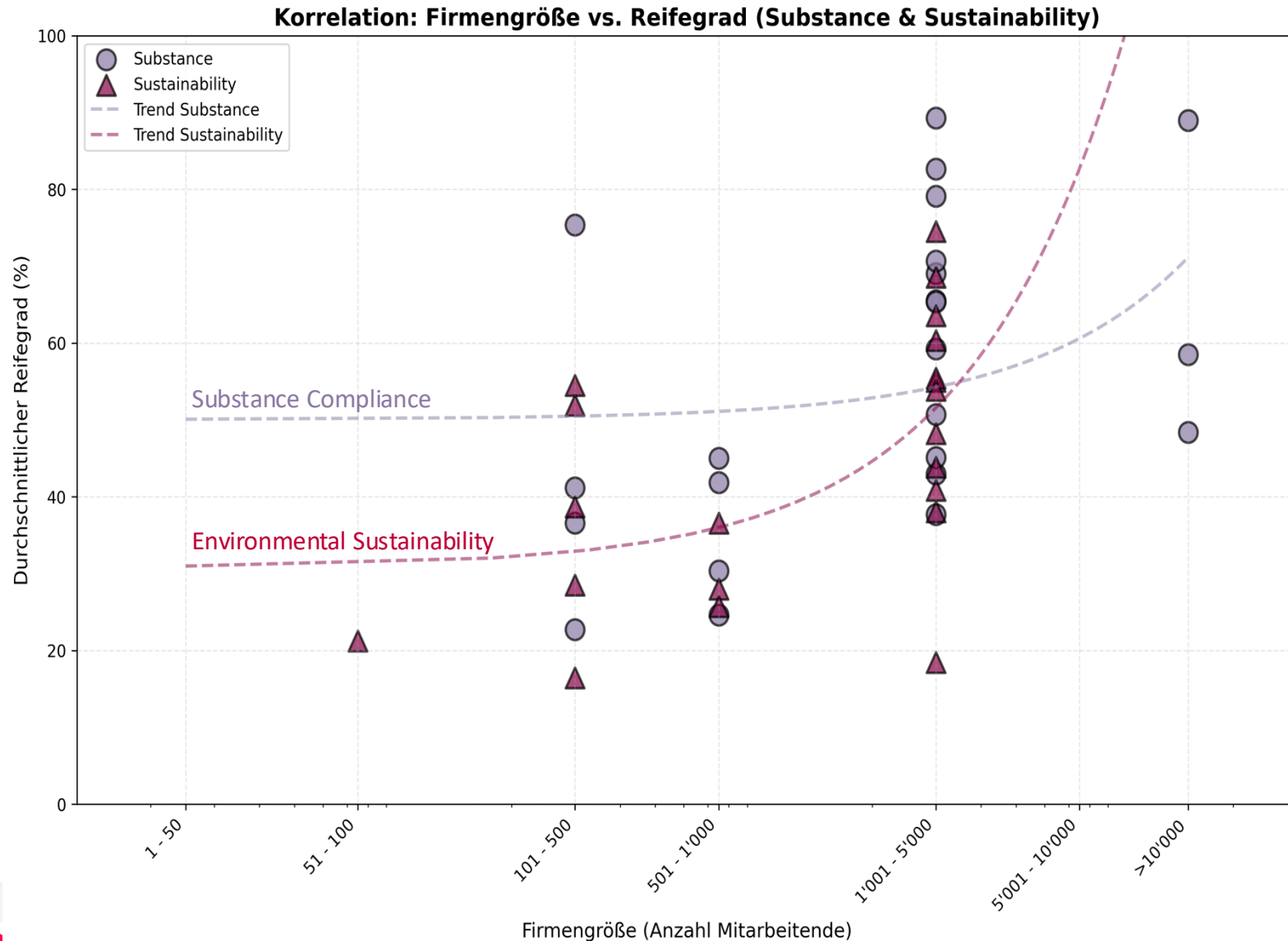
- Material Management (56.3%): Die Werkstoffprozesse aus Substance Compliance werden teilweise **wiederverwendet** — die Infrastruktur existiert bereits, auch wenn Environmental-Daten fehlen
- Compliance Reporting (58.3%): Environmental Reporting (CSRD, Nachhaltigkeitsbericht) wird oft **top-down** von der Unternehmensführung getrieben — ein Reporting-Prozess entsteht, bevor operative Prozesse und fundierte Datengrundlagen vorliegen
- Kleinsten Gap zu Substance bei CR (-5.9%): Reporting ist kulturell am ehesten übertragbar, weil es als **Management-Aufgabe** wahrgenommen wird

## Warum alle anderen Dimensionen schwach

- CSO (13.2%): Environmental Sustainability hat keine organisatorische Heimat — **keine dedizierten Rollen**, keine Prozesse, keine Governance. Es ist das neue Thema schlechthin
- SP (43.8%, -16.9%): Nachhaltigkeit fließt bislang kaum ins Produktdesign ein — Entwicklungsabteilungen haben dazu weder **Daten** noch **Vorgaben** noch **Tools**
- CD (45.6%): Lieferanten werden kaum zu Environmental-Daten befragt — CO<sub>2</sub>, Materialherkunft, EPDs existieren nur vereinzelt
- CC (51.3%): Ohne Deklarationsdaten aus der Lieferkette ist eine belastbare ökologische Kalkulation (Scope 3) nicht möglich
- Das Grundproblem: Environmental Sust. wird als **Reporting-Aufgabe** verstanden — nicht als Produkt- und Prozessthema

Reporting ohne operative Datenbasis ist nicht nachhaltig. ESPR und CSRD werden Unternehmen zwingen, Environmental Sustainability von der Produkt-Spezifikation bis zur Lieferketten-Deklaration durchgängig aufzubauen. Wer jetzt nur berichtet, ohne die Prozesse zu verankern, wird in 2–3 Jahren unter erheblichem Druck stehen.

# Was treibt den Reifegrad? Firmengröße und Compliance



## Interpretation

### Substance Compliance

- $r = 0.33$  – moderate Korrelation
- Auch KMU können hohe Reifegrade erreichen

### Environmental Sustainability

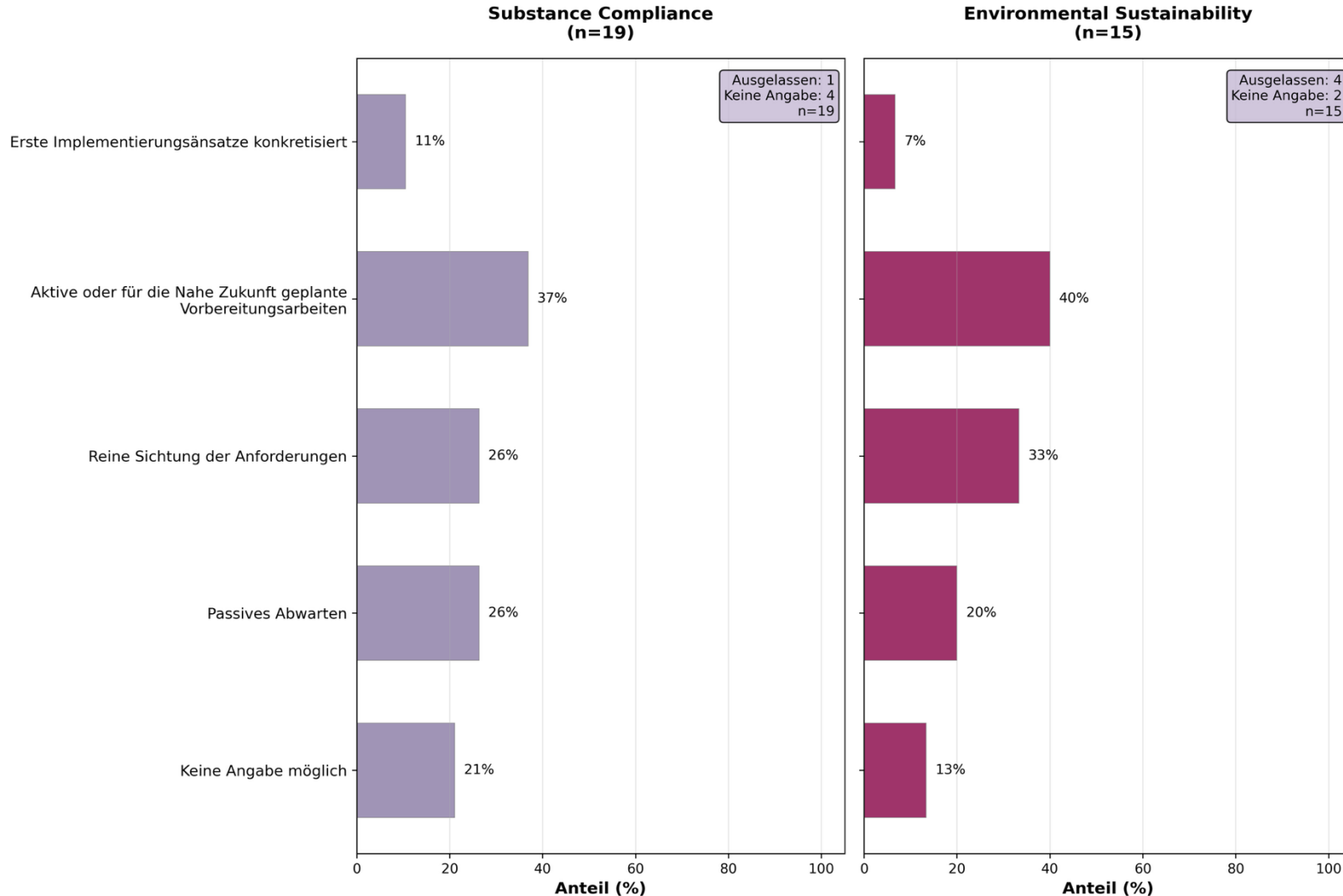
- $r = 0.54$  – deutlich stärkere Korrelation
- Firmengröße macht hier mehr Unterschied

→ Environmental Sustainability ist stärker grössenabhängig als Substance Compliance.

→ KMU besonders gefordert

# Der Digital Product Pass vereint SC und ES – Wo steht die Industrie?

In welchem Fortschrittsstadium setzen Sie sich mit den Anforderungen des DPPs auseinander?



## Interpretation

**Nur 11% / 7%**

haben erste Implementierungsansätze konkretisiert

**37% / 40%**

sind aktiv in Vorbereitung oder planen für die nahe Zukunft

**26% / 20%**

warten passiv ab – trotz kommendem Regulierungsdruck

→ Hohes Bewusstsein, jedoch noch wenig konkrete Umsetzung.

## Konklusion: Drei zentrale Erkenntnisse

### Organisatorische Verankerung fehlt

50% (Substance) und 74% (Environmental) haben keinen End-to-End-Prozess. Compliance wird reaktiv betrieben, nicht strategisch gesteuert. Verantwortlichkeiten sind oft nicht klar definiert — viele Rollen noch «im Aufbau».

### Lieferkette ist der blinde Fleck

Deklarationen werden mehrheitlich manuell per E-Mail eingeholt (nur 1 Unternehmen nutzt ein Lieferantenportal vollständig). Bei Environmental Sustainability speichern 59% keinerlei Deklarationsdaten persistent.

### Environmental Sustainability hinkt strukturell nach

Kein einziges Unternehmen hat einen durchgängigen E2E-Prozess. 74% der Entwicklungsabteilungen haben gar keine Sustainability-Informationen zu Werkstoffen. Wer heute keine Daten erhebt, kann DPP und CSRD nur mit erheblichem Aufwand erfüllen.

SC lässt sich vergleichsweise einfach erheben bzw. ausweisen (Bezugspunkt Werkstoff → Substanzanteile via Hersteller und/oder Lieferanten). Die Herausforderung liegt in der Beschaffung sowie den Kalkulationen und Checks.

Produktbezogene ES benötigt Lieferkettendaten (u.a. den bei der Produktion zu berücksichtigenden Energiemix). Erhebung und Zusammenzug von Anteilen auf einzelne Produkteinheiten (intern und Lieferkette) ist erfahrungsgemäss schwierig.

# Handlungsfelder: Empfohlenes Vorgehen



## Was kommt regulatorisch als nächstes?

- DPP-Pflicht: erste Produktgruppen ab 2027
- CSRD: Vereinfachung durch Omnibus, aber indirekte Pflicht für KMU bleibt bestehen
- EU-Lieferkettensorgfaltspflicht (CSDDD) ab 2029

### → Ihre Fragen — jetzt!

Erkennen Sie sich in den Resultaten wieder?

Wo sehen Sie die grössten Hebel in Ihrem Unternehmen?

Welche regulatorischen Themen beschäftigen Sie am meisten?

### Intelliact begleitet Sie

- Standortbestimmung mit dem Assessment
- Identifikation von Handlungsfeldern
- Konzeption und Roadmap
- Begleitung Umsetzung

---

[www.intelliact.ch](http://www.intelliact.ch)

**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit**

# Sie haben Fragen? Nehmen Sie Kontakt mit uns auf!



**Thomas Jäger**

Senior Consultant

Dipl. Betr.- u. Prod. Ing. ETH

+41 44 315 67 40  
[jaeger@intelliact.ch](mailto:jaeger@intelliact.ch)



**Dr. Martin Probst**

Senior Consultant

Dipl. Masch.-Ing. ETH, EMBA

+41 44 315 67 40  
[probst@intelliact.ch](mailto:probst@intelliact.ch)